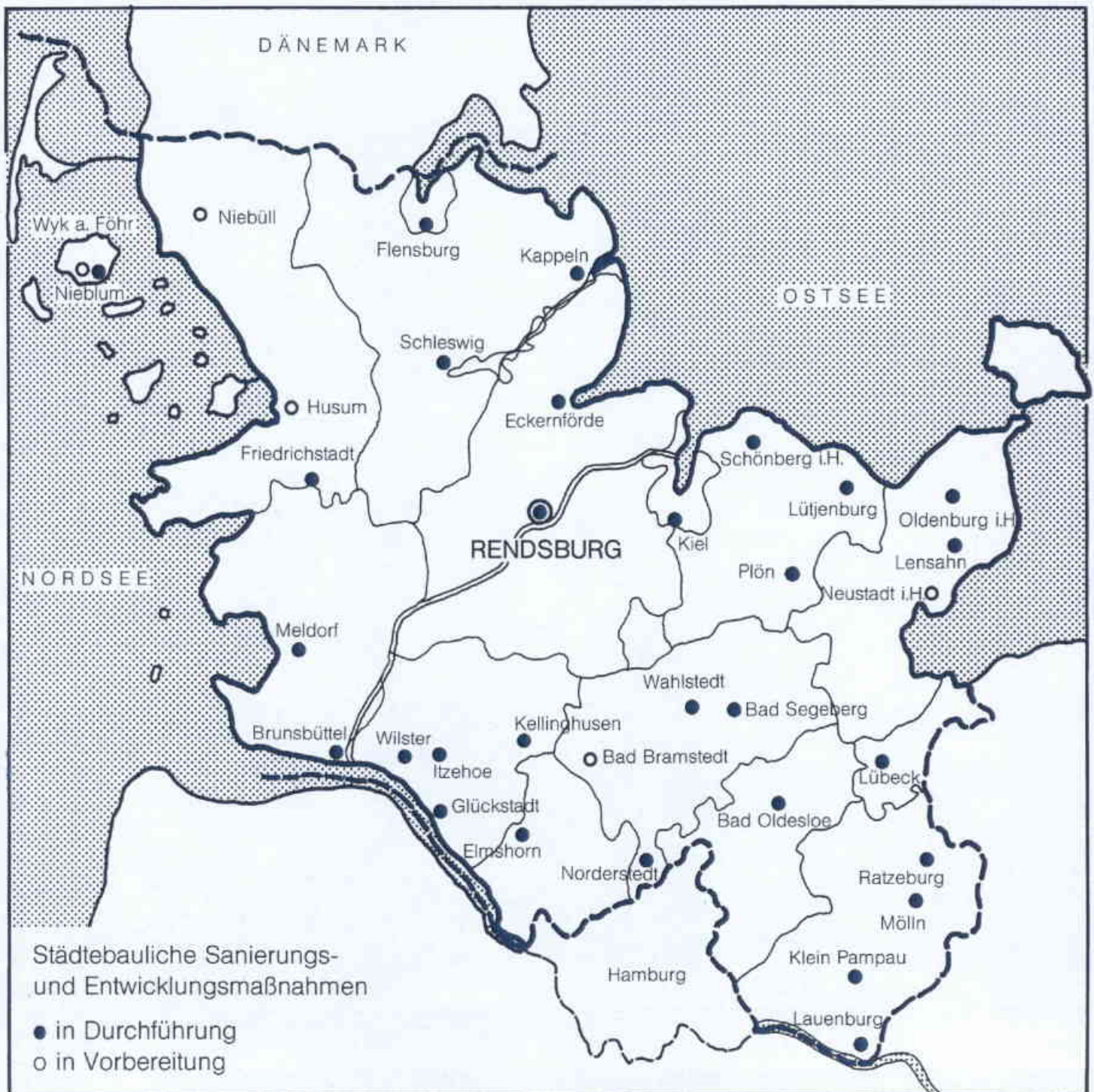


Rendsburg Stadtgestaltplanung



Städtebauförderung in Schleswig-Holstein





Rendsburg Stadtgestalt- planung

Erarbeitet durch das
Stadtbauatelier Prof. Dr.-Ing. M. Trieb

Projektleitung
Dipl.-Ing. Reinhold Ege

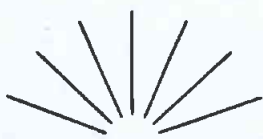
Inhaltliche Bearbeitung
Barbara Holub
Winfried Klimesch
Jürgen Lang
Dietrich Roth
Werner Tafel
Morio Uzuki

Technische Bearbeitung
Barbara Grunwald
Ruth Schaufler

Administrative Bearbeitung
Monika Trieb-Bense

Im Auftrag der Stadt Rendsburg
gefördert durch den Innenminister
des Landes Schleswig-Holstein

Stuttgart/Rendsburg, Dezember 1981



Stadtbauatelier

Hausmannstraße 20
7000 Stuttgart 1
Telefon (07 11) 24 78 28

Kurztitel:

Trieb, M.; Ege, R.
Stadtgestaltplanung Rendsburg
Stuttgart/Rendsburg 1981

Gesamtherstellung
CP-Offset Rendsburg, Provianthausstraße 8

Inhaltsverzeichnis

1. Stadtgestalt und Stadtgestaltplanung	
Die Stadt als Persönlichkeit	1
Stadtgestaltplanung und Städtebauförderungsgesetz	5
Stadtbaugeschichte	7
Stadtbildwirksame Straßen und Plätze	13
Denkmale	17
Abgrenzung der Bereiche	21
Ziele für die Stadtgestaltplanung	25
2. Stadtgestalt gestern und heute	
Topographie	33
Stadtgrundriß	35
Raumstruktur	39
Raumwand	51
Stadtsilhouette	55
Gebäudetypen	59
3. Stadtgestaltanalyse und Stadtgestaltplanung	
Baukörperbreite	71
Baukörperhöhe	74
Dachform	76
Dachaufbauten	78
Fassade Gesamtwirkung	80
Fassade Proportion	84
Fassade Zonung	85
Fassade Gliederung	87
Fassade Oberer Abschluß	92
Fassade Typ	94
Öffnungen Fenster	96
Öffnungen Schaufenster	100
Öffnungen Türen	102
Material, Farbe, Struktur	105
Werbung	108
4. Stadtgestaltplanung	
Gestaltungsprinzipien	116
Gestaltungsentwürfe Gelenkzone	123
Bereichsbezogene Planungsaussagen	128
5. Satzung	137
Literaturhinweis	155

Stadtgestaltung gewinnt an Bedeutung. Der Bürger legt immer mehr Wert auf ein entsprechendes Stadtbild.

Vor allem ist die Erhaltung von bauhistorisch wertvollen Altbauten wichtig. Neubauten sollten die häufig stadtbildprägende Wirkung schöner alter Gebäude nicht beeinträchtigen, sondern harmonisch ergänzen. Die beratende Tätigkeit der Denkmalpflege ist hierbei eine wichtige Hilfe. Die Erhaltung und Weiterentwicklung des Stadt- und Ortsbildes ist aber hauptsächlich eine kommunalpolitische Aufgabe. Baugestalterische Bestimmungen der Gemeinden, die diesem Ziel dienen, sollten im Interesse größter Bürgernähe verständlich formuliert und überzeugend begründet sein.

Die Stadt Rendsburg war deshalb gut beraten, als sie vor dem Beschluß einer Gestaltungssatzung für die Altstadt und den barocken Stadtteil Neuwerk die vorliegende Stadtgestaltplanung in Auftrag gab. Sie kann für die Gestaltung der Bauten in diesen Bereichen eine wichtige Hilfe bedeuten. Die Untersuchung beweist zudem, daß es möglich ist, Fragen der Stadtgestaltung allgemein verständlich darzulegen. Gerade deswegen und wegen der vielen Anregungen zu diesem Thema wünsche ich der Broschüre über Rendsburg hinaus in Schleswig-Holstein große Verbreitung.



Dr. Uwe Barschel

Innenminister des Landes Schleswig-Holstein

EZECHIAS LEVIN VON ARENTSHILD ANNO 1740 ME CONSTRUXIT

151



Zum Geleit

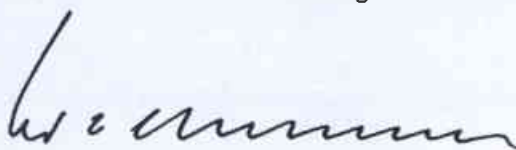
Rendsburg hat bis heute seinen historischen Charakter, seine Geschlossenheit und seine Überschaubarkeit behalten. Über Jahrhunderte war diese Stadt in ihren Mauern eingefaßt wie ein Edelstein. Die Veränderungen vollzogen sich nach den Grundsätzen einer Stadtarchitektur, deren Beachtung für unsere Vorfahren noch etwas Selbstverständliches war. So entwickelte sich über Jahrhunderte eine unverkennbare Stadtpersönlichkeit, in der die individuelle Einzelarchitektur in Harmonie mit dem Stadtbild stand.

Die tiefgreifenden Veränderungen der letzten 130 Jahre, insbesondere jedoch der letzten 30 Jahre, brachten die Individualität unserer Stadt in Gefahr. Die Widersprüche im Stadtbild wurden von Jahr zu Jahr krasser. Unsere Bürger reagierten zunehmend mit Unmut und Unbehagen.


Der Senat und die Ratsversammlung erkannten im Zusammenhang mit der Sanierung der alten Stadtteile die Stadtarchitektur und das Stadtbild sehr schnell als eine stadtpolitische Aufgabe ersten Ranges.

Innerhalb eines Jahres wurden in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Abteilungen des Innenministeriums, dem Landesamt für Denkmalpflege sowie der städtischen Verwaltung durch das Stadtbauatelier Prof. Dr.-Ing. Michael Trieb aus Stuttgart eine Stadtbildplanung und eine Gestaltungssatzung erarbeitet. Sie wurden am 21. Mai 1981 durch die Ratsversammlung als Grundlage für die weiteren Planungen im historischen Innenstadtbereich festgestellt und – soweit erforderlich – am 24. Juli 1981 durch den Innenminister genehmigt.

Damit verfügt Rendsburg über die Zielplanung und ein Durchsetzungsinstrument für das beabsichtigte Stadtbild, das architektonische Individualität und städtebauliche Gemeinsamkeit in harmonischer Weise verknüpft. Möge diese Arbeit dazu beitragen, daß das Stadtbild Rendsburg von morgen kein Zufall wird, sondern das Ergebnis unseres heutigen Handelns.



(Brodersen)
Bürgervorsteher



(Dr. Speck)
Bürgermeister

Grußwort

Die seit dem 24. Juli 1981 wirksame Gestaltungssatzung der Stadt Rendsburg wird die bauliche Entwicklung in der Altstadt und in Neuwerk entscheidend prägen.

Ihre Erstellung beruht auf der durch das Stadtbauate-
lier Professor Dr. Ing. Trieb, Stuttgart, erstellten Analy-
se und der Stadtbildplanung.

Im Zusammenwirken mit den städtischen Gremien
haben die Verwaltung der Stadt und die Rendsburger
Architekten in gemeinsamen Gesprächen die Vor-
aussetzung geschaffen, daß die Gestaltungssatzung
anwendbar ist und dem Ziele dient, unsere Stadt auf
Dauer und für die nach uns kommenden Generatio-
nen in einem Erscheinungsbild zu erhalten, das so-
wohl der geschichtlichen Überlieferung wie den mo-
dernen Wohn- und Lebensverhältnissen Rechnung
trägt.

Diese Gestaltungssatzung als örtliche Bauvorschrift
fordert jeden Bürger als Bauherren auf, einen
wesentlichen Beitrag zu leisten, der dem Ziel, unser
Stadtbild zu verbessern, dient.

Möge ihre Anwendung durch Bauherrn, Architekten
und dem Stadtbauamt den Schutz der erhaltenswer-
ten Bausubstanz fördern und eine segensreiche Ent-
wicklung einleiten.



Walter Krambeck, Senator

Vorsitzender des städtischen Finanzausschusses

Mit der Feststellung der Stadtgestaltplanung und dem Erlaß der Gestaltungssatzung sind langjährige Bemühungen der Ratsversammlung, der Mitarbeiter der Stadtverwaltung wie auch der zu Rate gezogenen Architekten zu einem erfolgreichen Abschluß gekommen.

Ziel dieser Arbeiten ist es, den historischen Baubestand in den Innenstadtbereichen von Rendsburg, in der Altstadt und in Neuwerk, vor weiterer unnötiger Zerstörung zu bewahren, aber zugleich Möglichkeiten zu eröffnen, nicht mehr haltbare Bausubstanz durch Gebäude zu ersetzen, die die gewachsenen Strukturen nicht beeinträchtigen, sondern sich in sie einfügen.

Abstoßende Kaufhäuser und unansehnliche Bankgebäude, wie wir sie besonders am Altstädter Markt und im Bereich des Jungfernstieges finden, werden unter der Geltung der Gestaltungssatzung nicht mehr möglich sein. Andere Städte zeigen, daß auch Kaufhäuser, Banken und moderne Zweckbauten in einer Weise gestaltet werden können, die sich in das städtebauliche Umfeld einpaßt.

In der Absicht, einen dauerhaften Beitrag zu einer harmonischen Weiterentwicklung des historisch überkommenen Stadtbildes zu leisten, hat sich die Stadt Rendsburg nicht auf eine Stadtgestaltplanung mit der Ermittlung und Feststellung der besonderen Charakteristika der einzelnen Stadtteile beschränkt. Sie hat vielmehr ihre Gestaltungsabsichten in Form einer Satzung als verbindliches Ortsrecht formuliert.

So sehr dieser von allen in der Ratsversammlung vertretenen Parteien getragene politische Wille zu begrüßen ist, so ernüchternd ist es freilich, feststellen zu müssen, daß bereits bei den ersten nach der Gestaltungssatzung zu genehmigenden Bauvorhaben im Zentralgebiet der Innenstadt versucht worden ist, die Festlegungen der Gestaltungssatzung zu umgehen.

Die Baugenehmigungsbehörde wird daher in Zukunft ein waches Auge darauf halten müssen, daß der durch die Satzung dokumentierte Wille der Bürger verwirklicht wird und Wohnqualität und Attraktivität der Rendsburger Innenstadt eine entscheidende Verbesserung erfahren.



Werner Georg Tischler, Senator
Vorsitzender des Bauausschusses